



Klänge aus der Kinderwelt.

12 Lieder

von
Dieffenbach, Fallersleben, Güll, Kugler,
Overbeck, Reinich.

eine Singstimme mit Begleitung des Piano forte

komponiert und
HERRN EMILE DESCHAMPS

in Paris.
ausgegeben von

WILHELM TAUBERT

VI Heft.

Op. 118

Pl. 118.35

Erstbetreten in das Vereins Amphitheater
Ersterd. d. Statuenhalle

Eigentum des Verlegers

T. Trautwein'sche Buch- u. Musikalienhandlung. (M. Bahn.)
BERLIN, Leipziger Straße, Nr. 23

Leipzig
C. F. Leide.

Hamburg. A. G. W. G.

London
Schulmann

Spatz und Katze.

(Hoffmann von Fallersleben.)

W. Taubert, Op. 118.

Nr. 1.

Vivace.

Gesang.

1. „Wo wirst du denn den Winter blei_ben?“ sprach zum Spätzchen das Kätzchen.
2. „Wo wirst du denn zu Mittag es_sen?“ sprach zum Spätzchen das Kätzchen.
3. „Wo wirst du denn die Nachtruh hal_ten?“ sprach zum Spätzchen das Kätzchen.

PIANO.

1. „Hier und dorten, al_ler Or_ten,“ sprach gleich wieder das Spätzchen.
2. „Auf der Tennen, mit den Hennen,“ sprach gleich wieder das Spätzchen.
3. „Lass dein Fragen,“ sprach gleich wieder das Spätzchen.

vers 3. wills nicht sa_gen.

poco piu lento.

tempo primo.

„Ei, sag mir's doch, du liebes Spätzchen,“ sprach zum Spätzchen das Kätzchen. „Willst mich

poco piu lento.

tempo primo.

ho_len, Gott be_foh_len!“ Fort flog ei_lig das Spätzchen!

Knabe und Kreisel.

(Hoffmann von Fallersleben.)

KNABE.

№ 2.

Allegro molto.

Gesang.

Frisch, tummle dich tummle dich, Kreisel! und immer zu, und immer

PIANO.

zu! **KREISEL.**
Du hast vor meiner Peit - sche nicht Rast noch Ruh. ... So dreh dich so dreh dich im

Krei - se, wie ich es kann! Das Schlägen mit der Peit - sche kann je, dermann!

KNABE.
Ei, tummle dich, tummle dich Kreisel, recht hurtiglich, recht hurtiglich! Willst

KREISEL.
du nicht schnurren und sur - ren, so hau ich dich. ... Wenn immer und immer die

Peit - sche auch um mich schwirrt, ich weiss, wer von uns bei - den erst mü - de wird?

KNABE.

o Krei - sel, a Kreisel, du hältst es doch län - ger aus, ja du

hältst es län - ger aus!

UF! Drum

lento. *KREISEL.*

wollen wir bei - de gehen an - jetzt nach Haus. „Wer hatte Recht, wer von uns bei - den ward zuerst

KNABE. piu lento.

mü - de? Ja, du hattest Recht! Lass uns nun gehen zur Ruh nach Haus.

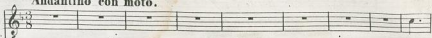
Täubchen im Sonnenschein.

№ 3.

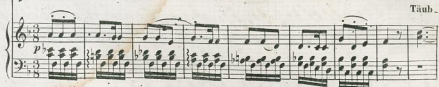
(Reinick.)

Andantino con moto.

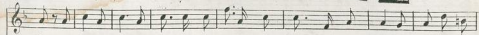
Gesang.



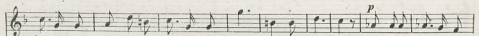
PIANO.



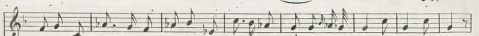
Täub.



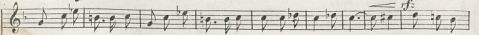
chen, ihr lieben lieben Täubchen im Sonnenschein, möcht' mit Euch flie-gen, mit euch im



Sonnenschein, stets so bei-sammen sein, welch ein Ver-gnü-gen! Viel arme Kinderlein



ha-ben kein Schwesterlein, ha-ben kein Brüderlein, spielen so al-lein, so ganz al-lein!



Viel arme Kinderlein haben kein Brüderlein, spielen so ganz al-lein — Ach, stets so bei-



sammen sein, welch ein Ver-gnügen! Täubchen, ihr lie-ben Täubchen im Sonnenschein, nicht mit euch

dol.

flie-gen, stets so bei-sammen sein, wohnen in einem Schlag, spielen auf einem Dach, welch

ein Ver-gnü-gen, ach, welch ein selig, ein selig Ver-gnü-gen.

Ach, welch ein selig, ein selig Ver-gnü-gen!

Täubchen im Sonnenschein, hab' Euch so lieb!

rit.

p

rit. colla voce.

Geburtstag.

(Kleke.)

Nr 4.

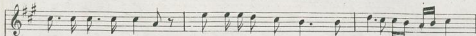
Allegro vivace.

Gesang.



Da kom-men wir mit Flö-ten, mit

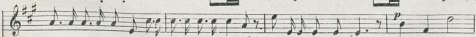
PIANO.



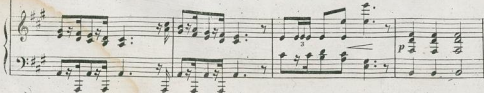
Pauken und Trom-pe-ten, deng dedering deng deng. Trom-peter, blast nicht schlecht,



Tambour, schlag den Wir-bel recht! bum buburum bum bum, tatatatata teng, buburumbumbum. Ich



will den Wirbelschlagen, alle Leute sollen fragen! bum buburum bum bum. Hört nur, hört,



wenn ihr's noch nicht wisst, dass heut'e Gretchens Ge_burts_tag ist, dass heute Gretchens Ge-

_burts_tag ist. Bum bum buburum bum bum, ta ta ta ta teng, buburumbum bum. Nun

soll sie wohl erwachen, Trompet und Trommel krachen, hau wau wau bau bau! Ei, Hofhunds so schweige du!

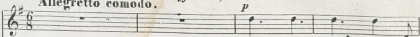
dich brauchen wir nicht da _zu, bambuburum humbum, hau wau bau bau, buburum bum bum.

Der Frosch.

№ 5.

Allegretto comodo. (Dieffenbach.)

Gesang.

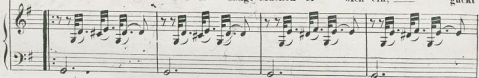


„Quak. Quak. Quak. Quak? Der

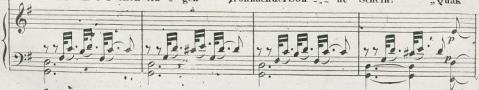
PIANO.



1. Froschsitz in dem Roh - re, der dicke brei - te Mann, — und
 2. sei - nem brei - ten Mau - le fängt Mücken er sich ein, — guckt!



1. singt sein A - beudied - chen, so gut er sin - gen kann, ..Quak
 2. mit den di - cken Au - gen frohnachderSon - ne Schein! ..Quak



1. — quak, quak? — Er meint es klingt gar herr - lich, könnt's
 2. — quak, quak? — HerrFroschnur zu ge - sun - gen, er



1. Niemand so wie er, erbläst sich auf ge-wal-tig, meint
 2. ist ein lust'ger Mann; im Lenz muss Al-lex-sin-gen, so

1. Wunder, was er wär! Er bläst sich auf ge-wal-tig, meint
 2. gut es sin-gen kann! Im Lenz muss Al-lex-sin-gen, so

1. Wun-der, was er, wär! „Quak quak, quak quak,
 2. gut es sin-gen kann! „Quak quak, quak quak,

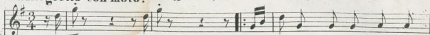
1. quak, quak?
 2. Mit quak, quak?

Frau Gans.

№ 6.

Allegretto con moto. (Diiffenbach.)

Gesang.



„Gigack!

Gigack!”

1. Frau Gans die hört den fro - hen

2. Und kaunhört's ih - re Nach - ba -

PIANO.



1. Chor der lie - ben Vög - lein all;

da möcht' sie ger - ne sin - gen

2. - rin, so stimmt sie fröh - lich ein;

die al - ler - be - ste Sän - ge -

1. auch wie Lerch und Nach - ti - gall.

Sie re - cket hoch den Hals em -

2. - rinna möcht' ger - ne je - de sein.

Und nun geht das Con - cert erst

1. - por ——— und stimmt an und singt,

dass ihr Gesang durchs gan - ze

2. an, ——— und Gans und Gänslin singt,

dass rechts und links und ü - ber -

1. Dorf gar lieblich hin er - - - klingt: „Gi -
 2. -all das schön-e Lied er - - - klingt: (CHORUS.) „Gi -
 (beim 2ten Vers.) „Gi -

1. - gack, gigack, gigack, gigack, gigack, gigack, gi-gack, gigack, gigack, gi-
 2. - gack, gigack, gigack, gigack, gigack, gigack, gi-gack, gigack, gigack, gi-

accelerando, cresc.

1. - gack. Gi - gack, gigack, gigack, gi-gack, gigack, gigack, gi-
 2. - gack. Gi - gack, gigack, gigack, gi-gack, gigack, gigack, gi-

accelerando, Ped. cresc.

1. - gack, gigack, gigack, gi-gack. Gigack!"
 2. - gack, gigack, gigack, gi-gack. Gigack!"

p

Papagei.

(Overbeck.)

Nr 7.

Con moto.

Gesang.

PIANO.

0 Papagei, wie gelehrt bist du, du weisst viel mehr als

ich. Du sprichst hebräisch, lachst dazu, und sitzt und brütest dich.

Jch armes Kind, ich bin so dumm, weiss kaum mein Deutsches recht. Wie geht man doch mit

mir oft um! Man hält mich gar zu schlecht. Jch kömft von dir viel lernen zwar.

du sprächst vor, ich nach. Da würd ich dann ganz wunderbar, ganz wunderbar ge-

lehrt, doch nur gemacht. Ich muss ja fürchten, eins, zwei, drei, wächst mir die Na_sse krumm.

da wär ich dann ein Papagei, müsst' in den Käfig drum! Behalt den Kä_fig

schön für dich, und deine Kunst dabei. Mein Blü_mmenbeet er_wartet mich, ach wohl mir, ich bin

frei! O Pap_chen, du bist so gelehrt, und hast, wie geht das zu?_ hast von Blumengarnoch nichts ge_

hört? Du ar_mes Papchen! So gelehrt, und von Blumen nichts gehört. Ach du armes Papchen!

Der kleine Vogelfänger.

Nr 8.

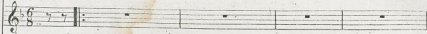
Vivace.

(Hoffmann von Fallersleben.)

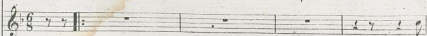
Vers. 1.



Vers. 2.



Vers. 3.



PIANO.



3. Der

1. Wart Vög - lein, wart! Jetzt bist du mein, jetzt hab' ich dich ge -

2. Ich bin der Herr, du bist der Knecht; die Thie - - re, die da

3. Kna - - be rann - te schnell nach Haus, da fiel er von der

1. fan - gen; in ei - nem Kä - - fig sollst du jetzt an mei - nem Fen - ster

2. le - ben, die sind dem Men - schen All - zu - mal, und mir auch un - ter -

3. Stie - gen. Ja er rannte zu schnell nach Haus, so fiel er von der

1. han - gen. „Ach lie - ber Bu - be, sag' mir doch, was hab' ich denn be -
 2. -ge - ben. „Das, lie - ber Bu - be, glaub' ich nicht, das sollst du mir be -
 3. Stiegen. Das Vög - - lein flog zum Haus hin - aus, und liess das Büb - lein

1. -gan - gen, dass du mich ar - mes Vö - ge - lein, dass du mich hast ge -
 2. -wei - sen! Schweig' still, schweig' still! sonst brat' ich dich, und *ritenuto.* wer - de dich ver -
 3. lie - gen; das Vög - lein flog zum Haus hin - aus, und *ritenuto.* liess das Büb - lein

1. fan - gen?²³
 2. -spei - sen -
 3. lie - gen.

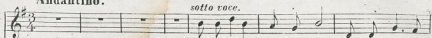
a tempo. *p*

Müdes Kindchen.

№ 9.

Andantino.

Gesang.

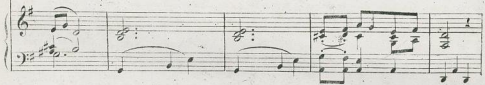


Wenn es Abend wird und still, wird mein Kindchen

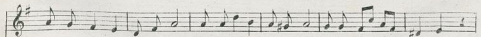
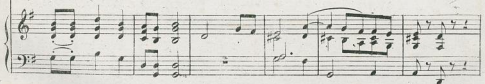
PIANO.



schläfrig will nicht mehr spielen, will nicht mehr lachen, wenn es Abend wird und still,



bringt sein Pferdchen in den Stall, legt auch in den Kasten all seine sieben Sa-chen.



Zieht dem Püppchen aus das Kleid, muss es ja zur rechten Zeit in sein Bettchen le-gen.



Pferd und Puppe schlafen gut, Kindchen spricht nun wohlgemuth seinen A. hend. se. gen.

Sagt, Gut' Nacht! und giebt die Hand, schlüpft dann, husch, in's Nacht. ge. wand,

schliesst die Auglein, mü. - de, die Auglein mü. - de. - „Schlaf, o schlaf' nun

ruhig ein, träum' von lie. ben En. ge. lein, schütz' dich Got. tes Frie. de,

schütz' dich Got. - tes Frie. de."

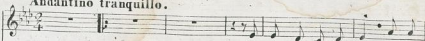
Wiegenlied.

(Fr. Kugler.)

№ 10.

Andantino tranquillo.

Gesang.



1. Da draussen auf der Au - e da
2. Da draussen in dem Wäl - de da
3. Und hier im warmen Stübchen da

PIANO.



1. stehn die Blü - me - lein, ihr Kelch der ist ge - schlos - sen, sie sind geschlum - mert ein. Da
2. wohnt ein Vö - ge - lein, es sitzt in sei - nem Ne - ste, da mag's gar heimlich sein. Da
3. liegt mein Kin - de - lein, und bei ihm sitzt die Mut - ter und wiegt und singt es ein. Ja



1. draussen auf der Au - e da stehn die Blü - me - lein, sie sind ge - schlum - mert ein, sie
2. draussen in dem Wäl - de da wohnt ein Vö - ge - lein, da mag's gar heim - lich sein, da
3. hier im warmen Stübchen da liegt mein Kin - de - lein, die Mut - ter singt dich ein, sie



1. sind ge - schlum - mert ein, die lie - ben Blü - me - lein. pp
2. mag's gar heim - lich sein, beim lie - ben Vö - ge - lein. Schlaf ein!
3. wiegt und singt dich ein, schlaf ein, mein Kin - de - lein.



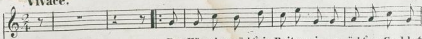
Reiterhänschen.

(Gaul.)

№ 11.

Vivace.

Gesang.

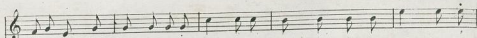
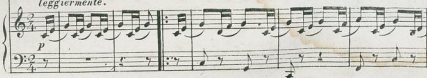


1. Der Hänschenmöcht ein Reiter sein, er möcht'nen Gaul hat

2. Der Hänschenmöcht ein Reiter sein, er möcht'nen Helm, hat

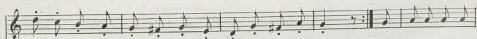
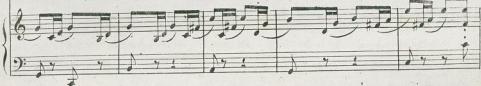
leggiermente.

PIANO.



1. leider kein; nun sitzt er auf dem Bal - ken, und heisst ihn sei - nen Fal - ken, hop,

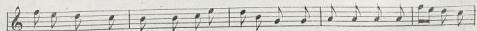
2. leider kein; nun nimmt er ei - nen Kü - bel, der steht ihm gar nicht ü - bel, hop,



1. hop, hop hop hop hop hop hop hop hop hop hop.

2. hop, hop hop hop hop hop hop hop hop hop hop hop.

Zu theuer sind die



Fe - der - büsch', da nimmt er ei - nen Flederwisch vom Schnatterschnattergäns - chen, der



Reiter-Reiter_hänschen, hop hop hop hop hop mein Hänschen, hop hop hop hop mein Hänschen, mein

Reiter-Reiter_hänschen, hop hop hop hop hop. Nun möcht' er einen Säbel ha'n, dahängt er eine

Gabeln, und schwingt sie in der Rechten, als wollt' er jetzt schon fechten. Dann hat er noch kein

Feuerrohr, das kommt ihm auch zu theuer vor, drum nimmt er glühende Kohlen zu sich, statt der Pi-

-stolen. Nun hat er weiter keine Sporn, da nimmt er seine Beine vor'n, wo, mit er tapfer stupfet, bis

dass sein Rüsslein hup_fet, hop hop, hophop, hop hop, hop hop. Noch lauter schreit er

hop, hop, hop, hop, hop, mein Hänschen, hop hop hop. Der Balken bäumt sich zum Galop, der Balken bäumt sich

zum Galop, hop hop, hop hop, hop hop, hop hop, hop hop hop!

Hänslein kommt a_ber leider nicht mit dem Rüsslein weiter, kommt Kleider, kommt leider nicht

mit dem Rüsslein weiter, kommt leider nicht weiter, o du armes Reiter häns - chen!

p

cresc.

cresc.

piu lento.

piu lento. p.

rit.

rit. *p*

Der tapfere Reiter.

Allegretto tranquillo. (B. in C.)

Gesang.

Hänschen will reiten, setzt sich zu Rosse hin. Rösslein das stehet noch,

PIANO.

cresc.

Hänschen ruft: „Sehet doch, sehet doch, sehet doch was ich ein Reiter bin!“ Jetzt fängt das

cresc.

Rösslein ruhig zu gehen an. „Hänschen, du tapfrer Mann, hältst dich am Sat tel dran?“

cresc.

Schäm' dich, Herr Reitersmann, schäm' dich, Herr Reitersmann!“ Jetzt fängt das

Rösslein lustig zu traben an. „Hänschen, was wankst du doch? Hänschen, was

